



Ich-Buch, An einem Tag 2007

In diesem Heft sind ausgewählte Selbstportraits aus dem ICH-Buch von DaHye Park zu sehen. Sie traf sich mit Stefanie Klemp zu einem Gespräch über Kultur und die Wohltat des Zeichnens.

Stefanie: Liebe Da Hye, in dieser Ausgabe des Menschen sind Zeichnungen, genauer Selbstportraits von Dir zu sehen. Wann und aus welcher Motivation heraus sind sie entstanden?

DaHye Park: Die Portraits, die in der Zeitschrift zu sehen sind, sind kontinuierlich aber in unregelmäßigen Abständen seit ungefähr 2007 entstanden. Schon davor zeichnete ich immer wieder auf einzelnen kleinen Blättern. Dann hatte ich den Wunsch ein zusammenhängendes Sammelwerk anzulegen und habe begonnen die Selbstportraits in Zeichenbücher zu zeichnen.

Stefanie: In welchen Abständen portraitiertst Du Dich?

DaHye Park: Das ist unterschiedlich. Wenn ich Lust habe, zeichne ich zwei, drei Portraits an einem Tag. Es gab aber auch Phasen in denen ich gar nichts gemacht habe.

Stefanie: Was ist das für ein Moment wenn du „Lust“ hast zu zeichnen?

DaHye Park: Ich brauche immer wieder Zeit für mich selber, um mich zu reflektieren. Und wie du weißt, bin ich nicht so der „Sprachtyp“. Deswegen ist es gut mich in einem Bild zu reflektie-

ren. Zudem mache ich manchmal Notizen, was ich an diesem Tag gedacht habe, was gerade da ist.

Stefanie: In der Zeit zwischen 2007 bis heute bist Du aus Korea nach Deutschland zum Studieren gekommen. Siehst du eine Veränderung in deinen Bildern?

DaHye Park: Ja, es gibt eine klare Veränderung. Ich arbeite immer auf A4 und mein Gesicht wird auf dem Format immer größer. Früher waren die Portraits kleiner und heute nähern sie sich der „Realgröße“ an.

Vor einem Jahr, also seit ich in Deutschland bin, ist mir plötzlich aufgefallen, dass ich nie meinen Körper mitzeichne, sondern nur mein Gesicht.

Seitdem versuche ich Kopf und Körper zusammen zu bringen.

Stefanie: Hat dieses andere Betrachten deiner Bilder etwas mit dem Kulturwechsel zu tun?

DaHye Park: Nein, ich glaube nicht. Ich weiß es nicht genau, aber vielleicht wäre ich auch zu diesem Punkt gekommen, wenn ich nicht nach Deutschland gekommen wäre.

Allerdings beschäftige ich mich viel mehr mit mir selbst, seitdem ich in Deutschland – im Ausland – bin. Das ergibt sich einfach daraus, dass ich weniger Kontakte habe als daheim.

Kultur, Kunst & Wohlbefinden

Ein Interview mit

DAHYE PARK

Stefanie: Hat sich Dein Wohlbefinden verändert seit du in Deutschland bist?

DaHye Park: Ja... Ich kann nicht sagen, dass ich mich in Deutschland wohler oder unwohler fühle als in Korea, aber kleine Dinge, die mir in meinem Heimatland nicht aufgefallen sind und die mir nicht so wichtig erschienen, vermisse ich jetzt. Z. B. der Kontakt zu meinem Neffen und zu meiner Oma, den ich auf die Entfernung nicht halten kann.

Andererseits fühle ich mich hier auch wohl, wenn ich einen neuen Kontakt knüpfe.

Stefanie: Wie hat der Kulturwechsel deine persönliche Entwicklung beeinflusst?

DaHye Park: Das ist schwierig zu benennen. Ich sehe mich in einer kontinuierlichen Entwicklung, in einem Prozess, der noch kein Ende hat. Vielleicht kann ich das kurz vor dem Tod sagen.

Mit dem Leben im Ausland und dem Studium der Kunsttherapie ist mir bewusst geworden, wie hilfreich und wohltuend es für mich ist, etwas künstlerisch auszudrücken und dadurch, dass es mir bewußt ist, ist mein künstlerischer Prozess noch einmal intensiver.

Stefanie: Wie beeinflusst Deine künstlerische Arbeit Dein Wohlbefinden?

DaHye Park: Wenn ich ab jetzt nicht mehr zeichnen dürfte, würde ich mich nicht mehr wohl fühlen. Etwas zu malen und zu portraituren ist schon ein Teil von mir.

Stefanie: Vielen Dank für Deine offenen Worte!

DaHye Park, geb. 1980

ist in Busan, Südkorea geboren und aufgewachsen. Sie besuchte die Busan Design High School und schloss mit dem Schwerpunkt im Leistungskurs Grafikdesign ab. Im Anschluss studierte sie an der Kyungsung Universität in Busan und schloss Ihr Studium mit dem Bachelor im Fach Design ab. Von 2004 bis 2007 arbeitete Sie als Visuelle Kommunikationsdesignerin bei Design Salad und von 2007 bis 2009 in der Firma No-A Design in Seoul.

Seit 2010 lebt Sie in Dresden und studiert Kunsttherapie an der Hochschule für bildende Künste Dresden. Da Hye Park geht gern auf Reisen, um andere Kulturen und Länder kennen zu lernen und liebt das Malen und Fotografieren.

Austellungen:
2008 Public Art Exhibition mit variablen Installationen beim Chundaechun Art Festival, Seoul.

2003 Advertising Exhibition „Single Channel Video“, Busan
2001 Sasang Social Welfare Center, an der Advertising Exhibition „Single Channel Video“, Busan